



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Neue Texte zur Bibelverdeutschung des Mittelalters

Vollmer, Hans

Potsdam, 1936

Vorwort

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68384](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68384)

Vorwort.

Der heurige Band von „Bibel und deutsche Kultur“ (BdK) bringt keine synoptischen Texttabellen. Wir halten sie nach wie vor neben unsern verschiedenen Karteien für das Beste, was das Deutsche Bibel-Archiv (DBA) im ersten Lustrum seines Bestehens geschaffen hat, und können auf ihre Fortsetzung als unerlässliche Vorarbeit für die künftige Geschichte der Bibelverdeutschung bis auf Luther nicht verzichten. Aber aus gedruckten und ungedruckten Äußerungen mancher Leser unserer Bände ging hervor, daß man dieser Übersichten, die freilich keine Erholungslektüre sind, ein wenig müde und überdrüssig wurde. Darum soll die noch unbedingt notwendige Überschau über alttestamentliche Texte zurückgestellt werden. Das erfordert zugleich eine Vertagung des verheißenen und vorbereiteten Glossars zu den Tabellentexten, das bisher nur zu den Psalmen gegeben wurde (BdK III 273—281).

Der vorliegende Band bringt nun wohl den Beweis, daß es gewiß nicht an anderweitigem Material gebricht, dessen Veröffentlichung gleichfalls zu den Voraussetzungen jenes zusammenfassenden Werkes der Zukunft gehört. Es sind zusammenhängende Texte größeren oder geringeren Umfangs, die hier geboten werden und über die im einzelnen das unten folgende Inhaltsverzeichnis Aufschluß gibt. Was darüber des weiteren zu sagen ist, wird jedem einzelnen Stück in besonderer Einleitung vorausgeschickt, namentlich auch die nötigen Angaben über die Grundlagen des jeweils mitgeteilten Textes.

Die Beiträge von Arthur Thomas Hatto, M. A. (vgl. BdK V 72) und von Professor Dr. Ludwig Wolff-Göttingen tragen die Namen ihrer Verfasser an der Stirn. Hattos Arbeit ging aus seiner der Londoner Universität eingereichten M. A. These hervor. Die Revision der Olmüzer Handschrift und die Parallelausgabe des ober- und des niederdeutschen Evangeliums (Wien 2741 und Hamburg, Convent XIII) ist das Werk Dr. Friß Jülicher's. Der Perikopen-Schlüssel im Anhang ist Professor Dr. Lic. Willy Lüdtke zu danken. Das andere stammt von dem Unterzeichneten.

Erwähnt sei noch, weil vielleicht von allgemeinerem Interesse, ein Editionsgrundsatz, der sich uns aus der Erfahrung ergab und der in diesem Bande ziemlich stark in Anwendung tritt. Wo der Wortlaut der zugrunde gelegten Handschrift sinnlos ist und nicht durch Parallelhandschriften oder auf der Hand liegende Konjekturen ohne weiteres zu verbessern ist, da wird im Text in [] der lateinische Wortlaut der mutmaßlichen Vorlage des Übersetzers gegeben und die deutsche Sinnlosigkeit in den Apparate verwiesen. Das scheint uns in vielen Fällen ein ganz brauchbarer Ausweg aus der Zwischmühle unleserlicher Texte einerseits und allzu freien Schaltens mit der Überlieferung andererseits. Man weiß, daß der Streit um diese Dinge im Lager der Germanisten nicht zur Ruhe kommen will. Freilich, nicht immer steht, wie in unsern Fällen, eine lateinische Vorlage zu

Gebote. Wo sie fehlt, würden wir gegebenenfalls im Text durch entsprechende Punkte eine Lücke markieren und die sinnlose Überlieferung wiederum nur im Apparat vermerken. Bei verständiger Anwendung dieses Verfahrens dürfte der Schaden immerhin geringer sein, als wenn der Leser über der vergeblichen Liebesmüh der Enträtselung Zusammenhang und Geduld verliert.

Zu danken haben wir wiederum zahlreichen Bibliotheken, die uns wertvolles Material zur Benutzung und teilweise zur Veröffentlichung überließen, besonders aber auch der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft) und der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung; ohne ihre tatkräftige Beihilfe hätten wir unsere letzten Bände nicht herausbringen können.

Hamburg, Ende Februar 1936.

Hans Dollmer.